

Die Kompetenzen sehen, nicht die Defizite

Gymnasiastin will die Akzeptanz von Behinderten stärken

Von Sonja Furter

Oberwil. Die Gymnasiastin Laura Guercio weiss, wie sich Vorurteile gegenüber Menschen mit einer Behinderung anfühlen. Jemand in ihrer Verwandtschaft leidet unter einer seltenen Körperbehinderung, welche Kleinwuchs, Seh- und Hörprobleme verursacht. Ist sie mit ihrem Verwandten im Tram unterwegs, starren viele Leute sie an. Und auch wenn niemand etwas sagt, spürt sie die Ablehnung und das Unbehagen.

Die meisten Menschen gehen sofort auf Distanz. Das mache sie traurig, sagt die 17-jährige Gymnasiastin aus Oberwil. Schon früh hat sie die Frage bewegt, wie man Menschen mit einer Behinderung besser integrieren und Vorurteile abbauen kann. Ihre Maturarbeit hat sie nun genutzt, um ein Winter-Benefizkonzert zu organisieren. Auftreten wird die Band Too Nice to Fail. Das Besondere: Die zehn Musiker leiden alle an einer geistigen Behinderung, drei davon am Downsyndrom. «Mein Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sich Men-

schen mit einer Behinderung und solche ohne begegnen können», sagt Guercio.

Thema einer Maturarbeit

Um die Band für das Konzert zu engagieren, nahm Laura Kontakt mit der «Schule für ungehinderte Musik (SFUM)» auf. Diese unterstützt (geistig) behinderte Musiker und Musikerinnen mit dem Ziel, das Zusammenspiel im Ensemble zu erlernen. Guercio stiess auf offene Ohren. Sie kam in Kontakt mit den Musikern und konnte die Band engagieren. Doch Laura Guercio will mehr als nur Unterhaltung fürs Publikum. Sie hat sich in ihrer Maturarbeit die Leitfrage gestellt: Kann das Sichtbarmachen von Kompetenzen von Menschen mit Downsyndrom die Einstellung von nichtbehinderten Menschen positiv beeinflussen?

So steht beim Benefizkonzert bewusst die Kompetenz der Musiker im Zentrum. «Ich selber würde mich nie getrauen, vor so vielen

Leuten aufzutreten», sagt sie und lacht. Auch behinderte Menschen könnten und wollten einen Beitrag an die Gesellschaft leisten, ist sie überzeugt. Und kritisiert, dass man bei Menschen mit einer Behinderung oft nur deren Einschränkungen sehe.

Wissen vermitteln

Ihre Leitfrage will sie mittels eines Fragebogens überprüfen, den sie die Besucher nach dem Konzert ausfüllen lässt. Unter den Gästen wird auch der Präsident von Insieme 21 sein. Weiter gibt es eine kurze Einführung und Hintergrundwissen zur Behinderung Downsyndrom und einen Infostand für alle Interessierten. Die Aula, in der das Konzert stattfindet, fasst 300 bis 400 Leute. «Natürlich würde es mich sehr freuen, wenn der Saal voll wäre», sagt Guercio. Die Werbetrommel hat die junge Frau auf jeden Fall kräftig geführt.

Bis der 16. Januar als offizielles Konzertdatum feststand, musste Guercio vieles vorbereiten: Die Einladungen gestalten und drucken, die Aula reservieren und einen Lieferwagen für den Transport der In-

strumente organisieren. Dank der grosszügigen Unterstützung von Bekannten konnte sie den finanziellen Aufwand klein halten. Der ganze Erlös vom Konzert wird an die Stiftung für ungehinderte Musik gehen. «Ich wünsche mir, dass dieser Abend die Menschen berührt und dass sie etwas mitnehmen können.»

Winter-Benefizkonzert, Aula Gymnasium Oberwil. Freitag, 16. 1., 20 Uhr. Eintritt frei.

Testlauf für Jungmusiker.

Laura Guercio mit Christian (links) und Werner von der Band Too Nice To Fail, die im Konzert auftreten werden. Foto Sonja Furter



Verbrechen und Weisheit

Der achte Brennerroman

Von Raphael Suter

Mit dem Satz «Früher hat man gegen die Russinnen» beginnt «Brennerova», der neue Roman von Wolf Haas, und führt damit gleich ins Zentrum der Geschichte. Simon Brenner surfte nämlich auf Internetseiten, denen heiratswillige Russinnen (und gut situierte) Männer aus dem Westen suchen. Eigentlich sucht Brenner ja gar nicht nach einer Frau, denn er hat es sich mit der Lehrerin Herta doch ganz bequem eingerichtet. Diese ist vom Schuldienst suspendiert worden, nachdem ihr einmal die Hand gegen einen aufmüpfigen Schüler ausgerutscht ist. Und jetzt führt der Ex-Polizist und die Ex-Lehrerin eine für beide Seiten harmonisch gespielte Beziehung.

Aber die russischen Schönheiten zumindest anschauen darf man, sagt sich Brenner. Und so findet er sie dann am Ende der Welt, in Nischni Nowgorod wieder, wo die schöne Nadeshda auf ihn wartet, derweil Herta eine Wanderung in Marrakesch unternimmt. In Russland wird Brenner nicht nur von einer Kinderbande zusammengeschlagen, er verliebt sich auch gleich bis über beide Ohren in die attraktive Russin. Doch diese hat noch eine schönere Schwester, die gendwo in Österreich verschollen ist.

Klar, dass Brenner sich bereit erkläre diese zu suchen. Und damit stehen er schon wieder mitten im Schlamassel.

Heirat mit einer Russin

Wolf Haas verknüpft verschiedenste Handlungsstränge und verbindet sie miteinander. Es geht um Mädchenhandel, Prostitution, Balkankriege und Entführung. Es geht auch wieder sehr blutrünstig zu her. Gleich vier abgehackte Hände müssen die Chirurgen annähen. Auf dem Cover des Buches steht oben: «Es gibt Operationen, und es gibt Operationen.» Wie diese Operationen von Haas beschrieben wird, ist literarisches Kabinettstück für sich. «Brennerova» verrät schon im Titel, dass Brenner schliesslich die schöne Nadeshda heiratet. Die Ereignisse überschlagen sich und führen in

Richtung, selbst den abgehackten Händen zu verblühen scheint.



Wolf Haas: «Brennerova». Verlag Hoffmann und Campe 2014. 240 S., 29 Franken.